

Das Frauenreferat der ÖH-TU

*Eine Stellungnahme zu meinem Tun und Lassen im Frauenreferat der ÖH-TU.
von Angelika Gößler*

Es ist mir durchaus klar, daß viele Menschen eine andere Meinung haben als ich. Wäre es anders, würden wir vermutlich in einer Schönen Neuen Welt leben. Vor allem, wenn es um Feminismus und Emanzipation geht, liegen für mich die Gründe offen auf der Hand, warum so viele anders denken als ich, nicht nur Männer, sondern auch Frauen.

Was denke ich, wenn ich mich als Feministin bezeichne?

Ich bin eine Frau! Ich bin nämlich keine Männerhasserin, Schwanzabschneiderin, Machthungrige, Männerbekehrerin, E(qui-valenz)man(n)ze und vieles andere, womit ich regelmäßig verwechselt werde. Ich will absolut keinen Mann zur Gleichberechtigung „bekehren“ (da müßt Ihr, liebe Kollegen, schon selber draufkommen!), denn erstens sehe ich solche Aktivitäten als vergeudete Energie, und zweitens sehe ich solcherlei auch gar nicht als meinen Job an, der Frauenreferat heißt und nicht: Männererziehungsreferat.

Mein Ziel ist es, Frauen kennenzulernen, mit Frauen eine Kommunikationsbasis schaffen, miteinander reden, Gemeinsamkeiten entdecken, uns gegenseitig zu unterstützen im „Aushalten“ des sozialen Drucks, verursacht durch Rollenklischees

Exodus aus dem Patriarchat, Vers 1-3

Vers(ion) 1:

Und es begab sich eines sonnigen Nachmittages, da ich nachzudenken begann, über den Sinn des Lebens. Da erfuhr ich durch eine Vision, wie der wahre Weg meines Lebens verlaufen sollte. Also dachte ich: „Du mußt von nun an diesem Pfade folgen!“

Und so begab ich mich am darauffolgenden Montag in die ehrwürdigen Hallen der ÖH und trat in den heiligen Dienst der TU.

Und wer dies glaubt, wird selig werden.

Vers(ion) 2:

Die Themen „Frauen in technischen Berufen“, „Frauen in der Gesellschaft“, „Emanzipation“ usw. haben mich immer schon interessiert. Hier am Frauenreferat kann ich aktiv etwas tun, anstatt immer nur große Sprüche zu klopfen.

Vers(ion) 3:

Und als ich diese meine Aufgabe erkannt hatte, trat ich mein Leben als Prophetin an, und rufe seitdem in die Welt hinaus: „Schwestern, schließt euch mir an, den euer wird das ÖH-Reich sein!“

Vers(ion) 3, Transkription:

Wenn euch diese Themen auch am Herzen liegen, dann schaut doch einfach in der Sprechstunde des Frauenreferates vorbei, um zu sehen, was wir so machen.

[...]

irene stadler, frauenreferat

und geschlechtstypische Erziehung oder - ganz wichtig für mich - einfach nur eine Fetznagel haben...

Als weitere Schwerpunkte beinhaltet die Arbeit am Frauenreferat für mich: die Verbesserung der Studiensituation von Frauen, wo sie noch offensichtlich (oder auf subtile Art und Weise) benachteiligt oder gedemütigt

werden; die Unterstützung von Planstellenbesetzungen mit Frauen; Frauenförderung bei spontanen Projekten; Anbieten von frauenspezifischer Literatur;...

Was mich am meisten stört:

■ Männer, die mich über das eigentliche Ziel der Frauenbewegung belehren wol-

len und mir den Aktionismus der frühen 70er als Beispiel zeigen. Ich kann dazu nur sagen, daß die Frauenbewegung aus den 70ern sehr sehr wichtig war, aber sie ist glücklicherweise nicht dort stehen geblieben, sondern hat sich im wahrsten Sinn des Wortes „weiterbewegt“, hat sich modernisiert, den heutigen Bedürfnissen der Frauen entsprechend mitentwickelt.

■ Der Vorwurf, als Technikstudentin ein „besseres Mann“ zu sein (sein zu wollen). Oder zumindest eine solche Interpretierung. Das In-Frage-Stellen meines Frauseins.

■ ... Es gibt noch vieles, was mich stört an der jetzigen Situation in unserer Gesellschaft, aber bevor ich mir die nächste Gastritis hole, freue ich mich lieber, daß unsere Arbeit immer wieder auf Anklang stößt, daß sie Frauen anspricht und uns zum Weitermachen motiviert.

PS: Unsere Sprech- und Bibliotheksstunde ist jeden Montag von 12.30 bis 14.00 Uhr auf der ÖH, ReferentInnenraum Alte Technik; jeden 2. Montag/ungerade Kalenderwoche ist Frauenstammtisch um 20.00 Uhr im Prost - gegenüber Alte Technik (Vorsicht: Lokalwechsel nach den Semesterferien!).